

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 55/56

1976

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Peter Herde, Politische Verhaltensweisen der Florentiner Oligarchie 1382–1402, in: Geschichte und Verfassungsgefüge. Frankfurter Festgabe für Walter Schlesinger, Wiesbaden (Steiner) 1973, S. 156–249. – In polemica con Hans Baron e sulla scorta delle *Consulte e Pratiche*, nel presente articolo H. dimostra in modo convincente che „le concezioni politiche e l'operato della classe dominante fiorentina, spassionati e pragmatici, erano orientati con criteri quasi commerciali al proprio vantaggio; che non si arrivò a „ideologizzare“ i rapporti con Giangaleazzo Visconti né negli anni novanta né nel 1401/2 e che v'è ben poco che autorizzi a parlare di una nuova coscienza classico-repubblicana nata per influsso delle opere umanistiche. tale da sostituire il vecchio orientamento guelfo“ (p. 249). H. M. G.

Hidetoshi Hoshino, Per la storia dell'Arte della Lana in Firenze nel Trecento e nel Quattrocento: un riesame, Annuario. Istituto Giapponese di cultura in Roma 10 (1972–73) S. 33–80. – Bestreitet die Angaben in der Chronik des Giovanni Villani (1338) bezüglich der Produktion von 70000–80000 „panni“ im Jahr. Die Spezialisierung auf Luxustuche aus englischer Wolle begann in Florenz erst in den 20er Jahren des Trecento. Die Tuchproduktion fiel von 20000–30000 Stück im 14. Jh. auf 10000–12000 in den 20er und 30er Jahren des 15. Jh., um in der 2. Hälfte des 15. Jh. auf 17000 zu steigen. Der Grund für diese Zunahme der Produktion war die Entwicklung des türkischen Textilmarktes nach dem Fall von Konstantinopel, den die Florentiner mit zweitklassigen Tuchen („panni del Garbo“) auf Kosten der teureren „panni di San Martino“ belieferten. H. M. G.

Hidetoshi Hoshino, Interessi economici dei lanaiuoli fiorentini nello Stato pontificio e negli Abruzzi del Quattrocento, Annuario. Istituto Giapponese di cultura in Roma 11 (1973–74) S. 7–51, mit dt. Resümee. – Aus den römischen Zollurkunden geht hervor, daß jährlich rund 1000 Florentiner Wolltücher in Rom eingeführt wurden. Der jährliche Verbrauch von Rom und seinem Hinterland belief sich auf ca. 1700 Stück, was weniger ist als zehn Prozent der gesamten Florentiner Wolltuchproduktion jener Zeit. H. M. G.

Richard A. Goldthwaite, The Florentine Palace as Domestic Architecture, in: The American Historical Review 77 (1972) S. 977–1012. H. M. G.

Christian Bec, La bibliothèque d'un grand bourgeois florentin: Francesco d'Agnolo Gaddi, Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance 34 (1972) S. 239–247. H. M. G.